

E.ON Energiespartipps

Die Beschaffungspreise für Energie bewegen sich auf einem historisch hohen Niveau: Der Großhandelspreis für Strom hat sich zum Beispiel zuletzt im Vorjahresvergleich teilweise vervierfacht, der für Gas teilweise verfünffacht (vgl. [Bundesverband der Energie- und Wasserwirtschaft, BDEW](#)).

Vieles spricht dafür, dass die Preise wohl länger hoch bleiben. Auch wenn etablierte Energieversorger wie E.ON die Preissteigerungen möglichst abfedern, indem sie langfristig und vorausschauend Energie einkaufen, kann sich kein Anbieter der Entwicklung langfristig entziehen und die finanzielle Belastung vieler Menschen nimmt ohne Zweifel zu.

Was können Verbraucher jetzt tun?

Nachzahlungen abfedern: Abschläge anpassen

Energieversorger und Verbände wie der Deutsche Mieterbund raten Verbraucherinnen und Verbrauchern dazu, Geld für Energiekosten-Nachzahlungen zurückzulegen bzw. ihre Abschläge für Energie zu erhöhen. Abschläge sind Beträge, die man monatlich für Warmwasser und Heizung, aber auch Strom bezahlt. Für eine Nachzahlung muss man allerdings nicht zwingend mehr Energie verbrauchen als im Vorjahr – es reichen schon gestiegene Energiepreise, wie sie auch seit Monaten an den Märkten vorherrschen. In vielen Fällen werden Abschläge nämlich unabhängig von Preiserhöhungen erst mit der nächsten Jahresabrechnung angepasst.

Wer Nachzahlungen für Erdgas und Strom abmildern oder möglichst verhindern will, sollte daher jetzt prüfen, ob die monatlich gezahlten Beträge die tatsächlichen Energiekosten decken, oder ob die Abschläge erhöht werden müssen: Diese sogenannten „Abschlags-Checks“ lassen sich in der Regel online schnell beim Energieversorger durchführen, die monatlichen Überweisungen sind ebenfalls meist online leicht anzupassen.

Energie und Geld sparen – Klima schützen

Es lohnt sich, mit einfachen Alltags-Tricks Strom und Warmwasser zu sparen und die Heizung optimal für den näher rückenden Herbst vorzubereiten. Das spart nicht nur Energie und Kosten, es reduziert auch CO₂ und trägt so zum Klimaschutz bei. Am stärksten gestiegen sind die Preise für Gas. E.ON zeigt, wie man mit diesem Rohstoff auch im Sommer sparsam umgehen kann:

Dusche & Bad:

- Viele Menschen in Deutschland heizen nicht nur mit Gas oder Öl, sie erwärmen damit auch ihr Warmwasser, zum Beispiel fürs Duschen. **Duschen statt baden** lohnt sich daher, um ganz leicht Energie zu sparen: Zehn Minuten unter der Brause verbrauchen laut Umweltbundesamt halb so viel warmes Wasser wie ein Vollbad – und damit auch deutlich weniger Energie und Geld.
- Wer **kürzer, beispielsweise nur fünf Minuten, und minimal kühler duscht**, spart noch mehr. Die meisten Menschen erwärmen das

2 / 2

Wasser beim Duschen auf etwa 40 Grad. Wer die Temperatur etwa um nur drei Grad senkt, verbraucht circa zehn Prozent weniger Energie.

- Auch ein **Sparduschkopf** ist sinnvoll: Er vermeidet bis zu 30 Prozent Warmwasserkosten.

Ofen & Herd:

- Wer mit Gas kocht, kann bei diesem Rohstoff sparen, wenn auf strombetriebene Geräte ausgewichen wird: Für Wasser lohnt sich beispielsweise der **Wasserkocher**. Denn in der Stromerzeugung kommt nur zum Teil Gas zum Einsatz.

Jetzt für den Herbst und Winter vorsorgen und bald Heizkosten sparen:

- Jetzt schon kümmern kann man sich um **programmierbare oder intelligente Thermostate**: Wer z. B. bisher bei Kälte nachts die Heizung hochgedreht hat, damit es morgens schön warm ist, kann so sparen: Die Thermostate stellen erst kurz vor der Aufstehzeit die gewünschte Wärme her.
- Auch **Fenster und Türen abdichten** lohnt sich. Bevor man den Fachmann ins Haus holt, kann man schon einmal selbst mit einem Blatt Papier testen, das man zwischen Rahmen und geschlossenem Fenster einklemmt, empfiehlt die Verbraucherzentrale NRW. Lässt sich das Papier herausziehen, besteht Handlungsbedarf. Bei einem beispielhaften Einfamilienhaus mit 110 Quadratmetern kann man je nach Haus über 900 kWh Gas pro Jahr einsparen.
- Mit ein paar Handgriffen Energie sparen lässt sich oft schon, wenn man ein wenig umräumt: Der **Abstand zwischen Heizung und Möbeln** sollte mindestens 50 cm betragen, sonst können die Energiekosten bis zu 20 Prozent höher liegen. Auch verdeckende Vorhänge von den Heizkörpern zu entfernen, hilft beim Sparen.
- Ein **hydraulischer Abgleich** durch Fachleute sorgt zudem dafür, dass die Heizungen ab Herbst optimal laufen und sich die Wärme gleichmäßig im Wohnbereich verteilt. Das spart Verbraucherinnen und Verbrauchern bis zu 15 Prozent Energie und ist staatlich förderfähig.

Strom sparen

- Auch die Strompreise sind gestiegen – weniger verbrauchen lohnt sich hier also ebenfalls. Stromspar-Tipps gibt es zum Beispiel von E.ON unter: <https://www.eon.de/de/pk/strom/strom-sparen.html#stromverbraucher>